

## Gemeinsam viel bewegt

Caritas Kleiderkammer in Wiesdorf feiert 60-jähriges Jubiläum

Schon seit 1965 bietet die Caritas in der Carl-Leverkus-Straße einen Platz zur Annahme und Weitergabe von Kleiderspenden. Zunächst überwiegend ehrenamtlich betrieben, ist die Kleiderkammer seit 1999 Teil der Beschäftigungsförderung und seitdem eine wichtige Einsatzstelle im Bereich der tagesstrukturierenden Maßnahmen für langzeitarbeitslose Menschen.

Die Kleiderkammer ist ein besonderer Ort, in der Menschen nicht nur sinnvolle Beschäftigung und eine Tagesstruktur finden, sondern vor allem auch einen wichtigen Ankerpunkt in ihrem Leben. Da ist das Team auf der einen Seite und auf der anderen die langjährige Leiterin Andrea Wetzstein, die ihre Aufgabe mit viel Herz und Einsatz ausfüllt, das Team formt, ihre Begeisterung weitergibt und den Zusammenhalt stärkt. Viele ehrenamtlich Engagierte machen das Team komplett. Nicole Brinkmann, die bei der Caritas die Abteilung der Beschäftigungshilfe leitet sagt: „Ich bin immer wieder begeistert, mit welchem Engagement Frau Wetzstein, die ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie die Maßnahmenteilnehmenden ihre Arbeit machen. Das herzliche Miteinander ist in der Zusammenarbeit aller Beteiligten spürbar.“



Gemeinsam wird für alles eine pragmatische Lösung gefunden, seien es Sprachbarrieren, notwendige Reparaturen, passende Größen oder die Beschäftigung mit den Kindern, damit die Eltern in Ruhe stöbern und anprobieren können. Auch einzelne Upcycling Projekte, wie zum Beispiel selbstgenähte Taschen, die gleich für den Einkauf vor Ort nützlich sind, werden mit viel Kreativität umgesetzt.

Auf rund 60m<sup>2</sup> gibt es ein reichhaltiges Sortiment an Kleidung jeglicher Art. Auch Hausrat, Schmuck und Dekoartikel, je nachdem, was gerade gespendet wird. Dennoch kann nicht alles angenommen werden, was als Spende angeboten wird, denn die Lagerkapazitäten sind schnell ausgeschöpft. In all der Zeit habe sich vieles verändert, sagt Andrea Wetzstein, die vor über 30 Jahren mit einem Minijob in der Kleiderkammer begann, schnell in die Leitung wechselte und bis heute geblieben ist. „Im Moment zum Beispiel bekommen wir viel Unbrauchbares, das wir entsorgen

müssen oder Spender stellen die vollgepackten Taschen vor unseren Türen ab. Den Inhalt können wir aus hygienischen Gründen nicht mehr weitergeben. Das ist sehr schade und mit hohen Kosten verbunden, denn die Entsorgung müssen wir bezahlen.“ Spenden werden inzwischen gemeinsam mit den Spendern durchgeschaut und nur das angenommen, was gewaschen, ohne Flecken, Löcher und in gutem Zustand ist. Das stoße nicht immer auf Gegenliebe, aber da müsse sie konsequent sein, damit alles räumlich funktioniert, so Wetzstein, denn auch die Kapazitäten alles

zu waschen seien nicht vorhanden. „Ich mache meine Aufgabe immer noch sehr gerne! Der Kontakt zu den Menschen, die Kleidung bringen und denen, die welche holen ist mir wichtig und zeigt mir jeden Tag, wie sinnvoll unsere Arbeit hier ist. Dazu die Arbeit im Team, das ist toll. Mir ist es wichtig, dass hier jeder ein gutes Gefühl hat und etwas findet, das gut passt. Dafür nehmen wir als Team uns viel Zeit“, sagt die langjährige Caritas-Mitarbeiterin.

„Seit 60 Jahren öffnet die Caritas-Kleiderkammer Türen für Menschen in Not. Sie bietet praktische Hilfe, schafft Begegnungen und stärkt den Zusammenhalt in unserer Stadt. Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die dieses Engagement möglich machen“, so der Stadt-Caritasdirektor Carsten Wellbrock. (Gundula Uflacker)

